

## «... aber still wurde es nie.» - Gedanken zur Kultur in der Krise

**Die SP des Kanton Solothurn setzt sich auch in der neuen Legislatur 2021-2025 für eine lebendige Kultur, vielfältige Kulturförderung und für Kulturschaffende ein.**

**Horizonte weiten sich, wo Kultur und Bildung wirken.** Gewährt die Gesellschaft der Kultur Entfaltung, übt sie sich im Perspektiven entwickeln, Krisen integrieren in ihr Streben nach einer lebenswerten Gegenwart und einer erstrebenswerten Zukunft.

**Zu Kultur gehört:** im Gespräch sein; nachdenken über unsere Gesellschaft, unsere Zeit; in Sprache, Bild und Musik gestalten, was uns bewegt; hinterfragen der Werte; Veränderungen beobachten, kommentieren; das Woher und Wohin ergründen; den gegenwärtigen Ort bestimmen, um bewusst die Richtung des einzuschlagenden Weges zu wählen.

**Das Handwerk dazu vermittelt die Bildung.** Neben Schule, Berufslehre, Studium bedarf es weiterer Bildungsorte. Zwei jüngere, einer langen Liste entnommene Beispiele zeigen, wo demokratietragende Fähigkeiten in künstlerischem Umfeld exemplarisch erlernt werden: das Regionale Jugendsinfonieorchester Solothurn *rjso* und der Verein *KinderKultur Solothurn*.

**Das Regionale Jugendsinfonieorchester Solothurn**, vor 6 Jahren ins Leben gerufen, gefördert von Gemeinden, dem Verband Solothurner Musikschulen und öffentlichen, sowie privaten Sponsoren, vereinigt jugendliche Instrumentalist\*innen zu einer sich durch die Jugendlichen zunehmend selber organisierten Gemeinschaft, die lernt, Ziele zu formulieren, komplexe Themen zu analysieren, Lösungen zu suchen im Dialog und das klingende Ergebnis dieser Anstrengung von Freude inspiriert auf die Bühne zu bringen.

**Der Verein *KinderKultur Solothurn***, gegründet im Februar 2020, dient als zweites Beispiel. Er setzt sich zum Ziel, Kindern den Zugang zu Künsten jeglicher Art zu ermöglichen, Kultur niederschwellig und auf Augenhöhe zu vermitteln. Trotz Pandemie konnte an 23 Tagen im Dezember ein – aus Pandemiegründen digitales - Türchen des Kulturellen Adventskalenders geöffnet werden. Ein junges Publikum erhielt die Gelegenheit in die Welt der Musik, der Geschichten, des Theaters, des Zirkus einzutreten, zu lauschen, zu sehen, sich zu öffnen für die Poesie. Eine feinfühlig, unspektakuläre Einführung in die weite Welt.

Initiativen und Unternehmungen dieser Art sollen auch in Zeiten, in denen die Budgets unter Druck geraten, nicht in Bedrängnis kommen. (USt)

### **Solothurn hat eine blühende Kulturlandschaft**

Ein vielfältiges Kulturangebot beseelt den Kanton Solothurn. Dies konnte ich in vergangenen Jahren immer wieder an diversen Anlässen feststellen. Solothurn hat grossartige Kunstschaffende, die den Kanton bereichern. Kultur erlebte im vergangenen Jahr eine Krise, aber still wurde es nie. So haben freischaffende Künstler wie beispielsweise J.J. Flück (Musiker und Produzent) während des Lockdowns alles andere als Däumchen gedreht und abgewartet.

Nachdem im März 2020 seine gesamte Tour abgesagt worden war, beschlossen Flück und seine Band «The Next Movement» jeden Monat einen Song zu produzieren. Aus dieser Idee entstand ein vielversprechendes Album, das sie Ende Jahr erfolgreich veröffentlichen konnten. Flück ist einer von vielen Künstlern, die ihre Kunst auch trotz des Lockdowns entwickeln und ausdrücken.

Als er im Sommer 2020 das Openair «Badisounds» und die «Attis Soul»- Reihe durchführen konnte, wurde ihm bewusst, wie sehr Kultur gefehlt hatte: «Die Leute waren durstig nach Livemusik», erinnert sich Flück.

Er wünscht sich, dass nach diesem Kulturentzug die Wertschätzung und Unterstützung wieder grösser werden gegenüber der Leistung von Kleinkünstlern, die die Kulturlandschaft am Leben erhalten.

### **Kultur erhält und schafft Traditionen**

Kultur wird nach der Krise wieder aufblühen, darum mache ich mir keine Sorgen. Die Künstlerinnen und Künstler waren fleissig, kreativ und haben einiges zu bieten. Wie sieht es aber mit der Wertschätzung und Unterstützung aus?

Meines Erachtens haben sich die Wertvorstellungen bereits seit längerem auf bedenkliche Art verändert. Werfen wir einen Blick auf die Bildung.

Schritt für Schritt erfolgte an der Volksschule im Kanton Solothurn ein Stundenabbau in musischen Fächern: Bildnerisches Gestalten, Technisches Gestalten und Musik sind davon betroffen.

Als Folge davon wurde z.B. 2014 der Musikunterricht auf der Sekundarstufe I auf eine Lektion pro Woche gekürzt. Wenn Musizieren und Singen bei Kindern und Jugendlichen nicht mehr genügend gefördert werden kann, gehen das Verständnis für Musik und der Kulturbezug zunehmend verloren.

Während früher musische Projekte den Schulalltag prägten und die Schule nach Aussen präsentierten, schwinden heute solche Projekte zunehmend.

Umso wichtiger sind kulturfördernde Organisationen, die Kinder und Jugendliche in ihrer Kreativität und in ihrem Können unterstützen. Musikschulen und Vereine leisten hier beispielsweise eine enorm wertvolle und bereichernde Arbeit.

Die Politik ist gefordert, diesen schmalspurigen Weg im Bildungssystem zu überdenken.

Man sollte sich darüber im Klaren sein: Wenn bei Jugendlichen das Gefühl und Verständnis für Kultur nicht mehr gefördert wird, schwindet auch das Interesse daran. Traditionen werden verloren gehen, denn Kultur bedeutet Traditionen erhalten und neue schaffen. Der einseitige Abbau im Bildungsangebot wird sich negativ auf das Kultur- und Kunstverständnis der Kinder und Jugendlichen auswirken. Dies gilt es zu verhindern. (AP)



Ueli Steiner, Musiker, Musikschulleiter, Musiklehrer, Kandidat Kantons- und Gemeinderat Solothurn



Angela Petiti, Lehrerin Sekundarstufe I (Musik, Geschichte, Französisch), Kandidatin Kantons- und Gemeinderat Solothurn